

Dieses Blatt erscheint  
Dienstags u. Freitags  
und kostet vierteljähr-  
lich 10 Ngr., wofür es  
durch alle Postanstal-  
ten und Buchhandlun-  
gen zu beziehen ist.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art  
werden mit 6 Pfenn-  
igen für die dreimal  
gehaltene Petitzeile  
berechnet und in allen  
Expeditionen dieser  
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verleger:  
Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Redacteur:  
Dr. J. Schladebach in Dresden.

In Commission:  
G. G. Grimm & Comp. in Dresden.

## Aus dem Vaterlande.

**Dresden.** Die von mehreren auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die sächsische Armee in aller Stille auf den Kriegsfuß gesetzt werde und fortwährend Einberufungen der Beurlaubten stattfänden, entbehrt aller und jeder Begründung, was schon daraus ersichtlich wird, daß der Generalintendant der Armee, Oberst Siegmann, nur unlängst eine sechswöchentliche Badereise angetreten hat und später noch eine Erholungsreise zu unternehmen gedenkt. Dieß, sowie daß jetzt dem Kriegs-Ministerial-Personal abwechselnd achtägige Ferien gestattet werden, würde bei einer nahe bevorstehenden Mobilmachung der sächsischen Armee kaum möglich sein. Was die angebliche Einberufung der Beurlaubten anlangt, so ist dieselbe, soweit sie wirklich stattfindet, durch die neue Organisation unseres Heerwesens bedingt, wobei jedoch zu bemerken, daß bisher so viel neue Beurlaubungen stattfanden, als Beurlaubte eingezogen wurden, also eine Erhöhung des Präsenzstandes unsrer Armee in keiner Weise stattgefunden hat.

— \* Am 21. d. M. ist in Leipzig die Nummer der „Neuen Leipziger Zeitung“ (Redacteur Dr. Diekmann) vom 20. Juni, und am 22. d. früh die Nummer der „Dresdner Zeitung“ vom 19. Juni auf Befehl der Kreisdirection confiscirt worden. Diese „Ersten“ werden wohl schwerlich die Letzten sein. — Kurz nach Mitternacht, etwa  $\frac{3}{4}$  Uhr in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, weckte uns der Feuerruf. Ein Hintergebäude nahe der Ecke der Johannis- und äußeren Birna'schen Gasse, in welchem die Communbäckerei sich befindet, stand in Flammen. So viel wir bis jetzt haben erfahren können, ist glücklicherweise nur der Dachstuhl abgebrannt und ein, wenn immerhin bedeutender, doch nicht wesentlicher Schaden angerichtet worden. Gegen  $\frac{1}{2}$  2 Uhr war die Gefahr vorüber, die um so größer werden konnte, als ein Zimmerhof dort anstößt. Die herrschende Windstille hat gewiß nicht wenig zur Abwendung größerer Gefahr beigetragen. Ueber die Entstehungsurache scheint man bis jetzt noch nichts Sicheres zu wissen.

— 21. Juni. Gestern wurde in den hiesigen Buchdruckereien von Polizeiwegen in Betreff des Nachdrucks von Eisenbahnbillets Nachfrage gehalten, und hat noch gestern Abend eine jedenfalls damit in Verbindung stehende Verhaftung eines Beamten bei der Prag-Dresdner Eisenbahn stattgefunden.

— Die Nachricht, daß der sächsische Minister v. Beust von München nach Stuttgart gereist sei, ist gänzlich unbegründet. Er ist am 16. Juni direct von München, wohin er sich wegen erfolgten Ablebens seines Schwagers begeben hatte, wieder in Dresden eingetroffen.

**Leipzig.** Seit längerer Zeit hat sich ein Industriemitter unter den Namen Judiker in Deutschland herumgetrieben und unter Mißbrauch der Firma verschiedener Verlagsbuchhandlungen Subscribenten auf ein handelswissenschaftliches Werk gesammelt und auch 3 Thlr. als Prä-

numerationsbetrag des 1. Bandes in Empfang genommen. Als in den letzten Monaten aus vielen Gegenden her Anfragen von wahrlich mißtrauisch gewordenen Subscribenten an die Buchhandlung von F. A. Brockhaus in Leipzig kamen, wie es mit fraglichem Werke stehe, hat sich diese wegen solch groben Mißbrauch ihrer Firma veranlaßt gesehen, eine Warnung vor dem frechen Betrüger in mehreren Zeitungen zu veröffentlichen. Jetzt ist denn hierauf auch der Industriemitter in Leipzig, wo er sein Handwerk ebenfalls ausüben wollte und auch früher bereits ausgeübt hat, zur Haft gebracht worden. Sein eigentlicher Name soll Poppelsdorf sein, und die bei ihm gefundene Subscribentenliste den Beweis geben, daß er sein Geschäft in wahrhaft großartiger Ausdehnung betrieben und viele Leichtgläubige gefunden hat.

**Dippoldiswalde, 24. Juni.** Wenn wir bis jetzt Anstand genommen haben, des Gerüchtes Erwähnung zu thun, daß Herr Bürgermeister Naukisch sein Amt bei dem hiesigen Stadtrathe gekündigt habe, so geschah dieß, weil hierüber eben etwas Gewisses und Sicheres nicht verlautete. Wir sind nun in den Stand gesetzt, mit Bestimmtheit zu melden, daß derselbe beim Stadtrath die Erklärung abgegeben hat, daß Bürgermeistertamt niederzulegen. Dieß wird jedoch nicht sofort, sondern erst nach Ablauf der durch die Städteordnung vorgeschriebenen dreimonatlichen Kündigungsfrist erfolgen können, und würden während dieser Zeit die nöthigen Schritte wegen Wiederbesetzung der Stelle zu thun sein. Ueber die hierbei vorwaltenden Beweggründe hoffen wir in der nächsten Nummer dieser Zeitung etwas Näheres mittheilen zu können.

— Wie uns aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, ist das seit einigen Tagen hier umlaufende Gerücht: daß die hiesige Garnison verstärkt werden solle, unwahr.

## Weltchau.

**Berlin.** Das Gerücht von der mit Anfang des Juli bevorstehenden Einberufung des Parlaments erhält sich. An den dieser Versammlung zu machenden Gesetzentwürfen, besonders an dem Wahl- und Pressgesetz, wird mit Eifer gearbeitet. In dem Pressgesetzentwurf will man, wie sicher verlautet, die Garantien der Verordnung vom 5. Juni durch andere ersetzen. Eine dauernde Wirksamkeit scheint man sich von den Garantien des Gesetzes vom 5. Juni nicht zu versprechen, und die Früchte, die sie zu tragen im Stande sind, dürften bis zum Erlaß eines definitiven und organischen Pressgesetzes vollständig geerntet sein.

— Im Bureau der National-Zeitung fand eine Conferenz derjenigen Redacteurs statt, deren Organe vom Postdebit ausgeschlossen sind. Es ist ihre Absicht, eine förmliche Privattransportanstalt zu errichten. Man will dieselbe über den ganzen Staat ausdehnen und sie namentlich auch auswärtigen Zeitungen, denen der Postdebit entzogen ist, zugänglich machen.

In gut unterrichteten Kreisen zweifelt man an einer nahen Lösung der dänisch-schleswigschen Differenzen. Dänemark soll in seinen Vorschlägen und Verhandlungen je länger je mehr erkennen lassen, daß es eine friedliche Schlichtung nicht wünsche, und Preußen wird zu keinem Schritt um des Friedens willen sich drängen lassen, der mit seiner Ehre, mit den Beschlüssen der Bundesversammlung, auf welchen Preußens Stellung in dieser Frage beruht, und mit den guten Rechten der Herzogthümer nicht im Einklange steht. Danach hält Preußen sich zu keinem Abschlusse berechtigt, der die Rechte der Herzogthümer, vor allem Andern aber die staatsrechtliche Verbindung Schleswigs mit Holstein zu verkümmern geeignet sein würde. Preußen kann daher so wenig eine Einverleibung zulassen, als es das Recht einer andern Macht zu interveniren anzuerkennen vermag. Namentlich wird ein solches Interventionsrecht, von welcher Seite dasselbe auch angesprochen werden sollte, mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden müssen.

— Es ist vor einigen Tagen den sämtlichen hiesigen Truppentheilen ein Corpobefehl publicirt worden, der, anknüpfend an das Sefeloge'sche Aitentat, die Erwartung ausspricht, daß jeder Soldat unausgesetzt bemüht sein werde, das Schandmal wegzutragen, welches der preussischen Uniform dadurch angethan sei; einer solle über den andern wachen, und sollte wider Erwarten Jemand an einem seiner Kameraden demokratische Gesinnungen bemerken oder gar einen Verkehr oder Lectüre dieser Art, so solle Jeder davon seinem Vorgesetzten genaueste Anzeige machen. (Br. 3.)

— Neulich spät Abends, wurde das Criminalgerichtsgebäude und die Stadtwoigtheit plötzlich in Belagerungszustand gesetzt. — Die Schildwache, welche auf dem nach dem Krögel zu gelegenen Hofe steht, bemerkte nemlich, wie in einem Fenster ein Kopf erschien. Nach den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Ausbrüchen sind die Wachtposten mit geladenen Gewehren und strengen Instructionen versehen. Der Soldat besann sich auch nicht einen Augenblick, sondern drückte sein Gewehr gegen den verdächtigen Kopf. Dieser verschwand zwar, nicht lange aber, so erschien, ein Stockwerk höher, wieder ein Kopf im Fenster. Der Soldat, der sein Zündnadelgewehr rasch wieder geladen hatte, drückte zum zweiten Male los. Außerdem wurde die Nothglocke geläutet, die Wachtmannschaft aus der Stadtwoigtheit kam herbeigeführt und da man nach dem Vorgegangenen nicht anders glaubte, als daß eine Flucht der Gefangenen in Masse im Werke sei, so wurde aus der nächsten Kaserne noch Succurs requirirt. Der Krögel, eben so die nach dem Wolkenmarke gelegene Seite des Criminalgerichtsgebäudes wurden die ganze Nacht mit gespanntem Hahne besetzt gehalten. Am Morgen endlich erfuhr man, daß der verdächtige, zweimal beschossene Kopf keinem verwegenen Räuber oder Diebe, sondern einem Hauptmanne von Arnim angehört, der in der Stadtwoigtheit, unter dem Director v. Bosse, mit Erlernung der Gefängnisverwaltung sich beschäftigt. Er hatte die Nachwache, war nach der Bodenkammer der ehemals v. Rohrschen Wohnung gekommen und hatte sich hier das Fenster versehen, aus welchem jüngst die fünf Diebe entsprungen sind. Diese nächtliche Recognition hätte ihm beinahe das Leben gekostet.

**Von der Ober.** Bei den widersprechenden Nachrichten über die Rüstungen in Preußen ist es von Interesse, zu erfahren, was in dieser Hinsicht in Schlessen als derjenigen Provinz geschieht, wo muthmaßlich der Hauptschauplatz des großdeutschen Kriegs hinverlegt werden dürfte. Folgende sind die diesfälligen Thatsachen. Die Landwehrartillerie, zu einer 14tägigen Uebung bisher zahlreicher wie gewöhnlich zusammengerufen, ist so eben nach Hause entlassen worden. Dagegen versammelt sich so eben die Landwehrintanterie

und Cavallerie, erstere jedoch nur zu einer siebentägigen, letztere aber zu einer vierzehntägigen Uebung. Das Alles steht ganz friedlich aus, aber die Großdeutschen würden sehr irren, wenn sie daraus schließen wollten, daß wir entwaffnet oder zum Kriege nicht bereit wären. Da nemlich die Festungen bis auf das Rasiren der Glacis kriegsfertig, die Artillerie eingeübt und größtentheils mit den nöthigen Pferden versehen ist, die Landwehrcavallerie aber ihre jetzigen Pferde jeden Augenblick wieder besteigen kann, so ist es klar, daß unsere Armee bereit ist, in wenigen Tagen sogleich an die böhmische Grenze zu rücken. Es ist ein Glück für die Großdeutschen, daß der große Friedrich nicht mehr auf Preußens Thron sitzt; denn ehe sie ihre Streitkräfte aus Kroatien, Ungarn, Dalmatien, Italien, Baiern und Württemberg zusammen brächten, säße er wie 1756 mitten unter ihnen, und das arme Sachsen müßte wieder die Folgen tragen. (D. N. 3.)

— Die Befürchtungen, welche der Rost in den Roggenfeldern für die bevorstehende Ernte erregt, bestätigen sich leider immer mehr. Die Körnerbildung beim Roggen ist noch nicht bis zur Hälfte beendigt und schon fängt der Halm an von unten und unter den von der Rostkrankheit befallenen Blätter abzustorben. Daß unter diesen Umständen an einen guten Körnerertrag vom Roggen und, wo der Weizen auf nassem Boden steht, auch von diesem nicht zu rechnen sind, liegt in der Natur der Sache. Auch die Kartoffeln leiden auf dem schweren Boden von der nicht abfließenden Masse bedeutend. Wo das Wasser nicht ablaufen konnte, sind sie bereits ausgefault. So eröffnet sich für die Zukunft leider keine günstige Aussicht, und es ist nur zu hoffen, einestheils daß Oesterreich und seine Parteigänger nicht einen Krieg beginnen und dadurch die drohende Noth steigern, andernteils daß die Regierungen bei Zeiten die nöthigen Maßregeln vornehmen werden, um etwanigem Mangel bei Zeiten vorzubeugen.

**Von der Weichsel.** Ein katholischer Geistlicher Danzigs weigerte sich, ein unbescholtenes Mädchen katholischen Glaubens einzusegnen, weil dasselbe bei einem jüdischen Kaufmanne dient, „als bei einem Abkömmlinge des verfluchten Volkes, welches einst den Heiland kreuzigte.“ Sollte man in unserer Zeit so etwas noch für möglich halten?

**Frankfurt.** Nach einem hier umlaufenden Gerüchte, das jedoch keineswegs verbürgt ist, soll die Abreise des Herrn v. Rostiz u. Jänken dorf nach Dresden dadurch veranlaßt sein, daß sich dieser Bevollmächtigte wider die Zulassung des dänischen Hrn. v. Bülow zu den hiesigen Conferenzen erklärte, ohne dahin von seiner Regierung instruiert gewesen zu sein.

**Greifswald, 19. Juni.** Heute Vormittag fand die Verhandlung der Hassenpflug'schen Angelegenheit statt. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß, Ersatz der Kosten und der unterschlagenen Summe.

**Kassel.** Nach der Auflösung unserer Kammern durch Herrn Hassenpflug, ehe die Forterhebung der Steuern bewilligt war, geht bei dem Nahen des 1. Juli unsere Finanzlage eilenden Schrittes einer Anarchie entgegen. In der Staatscasse ist noch ein kleines Restchen Geld, von dem Herr Hassenpflug sich 800 Thlr. Diäten entnommen und gen Frankfurt gezogen ist, wo er sich eine Privatwohnung gemiethet und längere Zeit zu bleiben gedenkt.

**Flensburg.** „Der Flensb. Corresp.“ theilt folgende Nachrichten aus Kopenhagen vom 14. Juni mit, deren Bestätigung abzuwarten ist: Heute werden im Staatsrathe die Friedensbedingungen verhandelt, und es leidet kaum einen Zweifel, daß der Friede zu Stande kommen wird. Der Erbprinz Ferdinand übernimmt die Statthalter-

schaft Holstein-Lauenburg's und das Gouvernement in Schleswig, nach genauer Instruction. Der Prinz hat sich zur Uebernahme der Function bereit erklärt und hat die Bedingungen unterzeichnet. Allem Anschein nach wird überall der Friede in Europa im Jahre 1850 nicht gestört werden, und es wird auch zu keinem Kampfe zwischen den Dänischen und den Holstein'schen Truppen kommen.

**Koburg.** In der letzten Sitzung unseres Landtags machte die Regierung Mittheilungen über die Finanzlage unseres Staates, wonach sich ein Deficit von 80,000 Fl. ergab; zu dessen Deckung ward die Erhöhung der Malzsteuer, die Wiedereinführung der Fleischsteuer und die Zurücknahme der Verordnung über Rückzahlung der Salzsteuer vorgeschlagen. Hierauf erfolgte die Beantwortung der ständischen Interpellationen in Betreff der deutschen Frage. Aus dieser erhellt, daß die Regierung das Interim als erloschen ansieht und den Frankfurter Congress mit den andern thüringischen Staaten durch den Staatsrath Seebeck hat beschicken lassen.

**Mannheim.** Der Ausmarsch der badischen Truppen ist mit Sicherheit zu erwarten. Am 23. Juni sollen zwei Schwadronen nach Köln aufbrechen, zwei andere am nächsten Tage folgen; von der Artillerie werden sodann fünf Batterien zu Fuß und eine reitende (zusammen also mit 48 Kanonen) nachfolgen; die Recruten zu den neu zu bildenden Bataillonen sind auf den 26. Juni einberufen. Im Ganzen sollen für's Erste 5000 Mann badische Infanterie in preussische Garnisonen verlegt werden. — Einiges Aufsehen erregt das Gerücht, daß von Seiten der Darmstädter Regierung der Durchmarsch der badischen Truppen nach Preußen beanstandet worden sei. Gegen den Durchzug mittelst Eisenbahn hätte man nichts einzuwenden gehabt; gegen den etappenweisen Durchmarsch und die Einquartierung sollen sich aber einerseits die schwierige Stellung des Ministeriums den Ständen gegenüber, und andererseits die von einer Verührung der durchziehenden Truppen mit gewissen Schichten der Bevölkerung zu besorgenden Nachtheile geltend gemacht worden sein. Die badischen Truppen werden nunmehr, wie man hört, rheinabwärts nach Köln per Dampfboot befördert werden.

**Wien.** Ein Gnadenact in Ungarn. Sämmtliche Offiziere, welche vor der Revolution Dienst genommen, später aber verurtheilt wurden, werden nun gänzlich in Freiheit gesetzt. Die auf 18 Jahre verurtheilten Obersten Liptay, Seculics, Rahracy, Waldberg und Wesselenyi, Kossuth's Schwager, sind bereits frei und erhalten ihre Güter zurück. Dieser Gnadenact, der in Pesth und Arad mit ungeheuerem Jubel aufgenommen wurde, wird als der Anfang einer Reihenfolge betrachtet, welche einigen tausend Familien ihre Ernährer wiedergeben wird. Von allen Ungarn, selbst von den aufrichtigsten Freunden der Dynastie, wird die Gnade als das beste Mittel, die feindlichen Elemente zu bestegen, dargestellt.

— Man spricht hier von einer nahe bevorstehenden Ankunft des Königs und der Königin beider Sicilien. Auch ein Besuch des Prinzen Johann von Sachsen wird erwartet. Man glaubt allgemein an eine Vermählung des Prinzen Albert von Sachsen mit der Prinzessin Marie Amalie von Brasilien.

— Eine freilich nicht zuverlässige Berliner Correspondenz meldet, daß Oesterreich in tiefster Stille die angestrengtesten Kriegsrüstungen mache. Man hege zugleich die Vermuthung, daß nach der Einsammlung der Ernte die österreichische Regierung entschiedener gegen Preußen auftreten und selbst vor einem Kriege nicht zurückschrecken werde. Die Ernte soll nur abgewartet werden, um dem Landmanne durch Verheerung der Felder nicht zu schaden.

**Prag.** Die Heftigkeit der Cholera hat in den letzten Tagen wieder nachgelassen. Jetzt ist es gerade ein Jahr, seit die Seuche in Prag sich zu verbreiten anfing. Innerhalb dieses Jahres sind im Ganzen 1559 Personen an ihr erkrankt, 838 gestorben und 660 wieder genesen.

### Vermischtes.

Aus London schreibt man unterm 20. Juni, daß in den westlichen Breiten nicht weniger als 14 Schiffe unter den schwimmenden Eisbergen zu Grunde gegangen sind, hierunter ein irisches, an dessen Bord sich zwischen 80—100 Personen befanden, von denen, wie man vermutet, wohl keine mit dem Leben davongekommen ist. In Liverpool ist ebenfalls Alles in Bestürzung über die Schreckensnachricht, daß das Dampfschiff Orion, zwischen Liverpool und Glasgow fahrend, mit mindestens 200 Personen an Bord, unweit Port Patrick auf einem Riff total verloren gegangen ist.

Die englischen Blätter enthalten die Schilderung eines jener gefährlichsten Stürme oder Tornados, wie sie auf den westindischen Inseln von Zeit zu Zeit vorkommen. Das jüngste furchtbare Ereigniß dieser Art suchte die Bahama's Inseln heim. Ein Schreiben aus Nassau auf der Insel New-Providence sagt: Am 30. März gegen Mittag strich ein heftiger Regen, von Donner und sehr lebhaften Blitzen begleitet, über die Insel, während der Wind mit raschem Wechsel bald aus dieser bald aus jener Himmelsgegend wehte. Dann trat eine augenblickliche Ruhe ein, worauf die Elemente, als würden sie in einem und demselben Augenblicke aus allen Richtungen losgelassen, zu toben begannen. Dies waren jedoch nur die Vorzeichen des Tornados selbst, welcher mit so entsetzlicher Wuth über die benachbarten Dörfer Grants und Baines Town losbrach, daß er Alles, was er auf seinem Wege antraf, Häuser, Bäume, Mauern etc. in das Meer mit fortführte. Innerhalb weniger Minuten wurden 150 Häuser oder Gärten oder Pflanzungen theils ganz, theils theilweise vernichtet; acht Personen wurden auf der Stelle getödtet, viele verwundet. Merkwürdig war es, daß der Schade sich auf einem Raum von anderthalb englischen Meilen in der Länge und 50 Ellen in der Breite beschränkte. Die genannten Dörfer waren von freigelassenen Sklaven und Negern bewohnt. Einige der aus Holz gebauten Häuser wurden im buchstäblichen Sinne vom Erdboden in die Höhe gehoben und sammt ihren Insassen (die in einigen Fällen ohne alle Verletzung davon kamen) eine Strecke weit fortgeführt oder in Stücke zerschmettert und in entfernte Gegenden der Insel fortgeschleudert. Ja, das Dach eines Hauses wurde auf einer 30 engl. Meilen entfernten Insel gefunden. Ein africanisches Weib verlor ihren Mann und alle ihre Kinder, ihr Haus, ihr Geräthe — kurz Alles was sie zu verlieren hatte, außer ihr Leben. Nie sah ich die summe Qual tiefer Betrübniß so ausdrucksvoll als in ihren ruhigen, ergebenen Mienen.

Der Hamburger Polizei ist es gelungen, einer großartigen Gaunerverzweigung auf die Spur zu kommen, die hier ihren Sitz hatte, jedoch in ganz Deutschland, namentlich im Süden verzweigt war und eine bedeutende Anzahl Agenten besaß. Dieselben reisten unter der Vorgabe einer Agentur zur Begründung der Hebung des deutschen Gewerbestandes und zu ähnlichen Zwecken, und gaben Actien dieser Gesellschaft aus, womit ein Spiel verbunden war, unter den mannichfachen Vorspiegelungen. Die Theilnehmer dieser Bande, deren eigentliches Geschäftsbureau sich hier befand, sind zur Untersuchung gezogen und zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden.

**Berichtigung.** In dem „Bericht des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung“ in der vorigen Nummer ist aus Versehen die Versammlung in Eisenach für 1851 angegeben; es muß jedoch 1850 heißen.

### Zinsen-Zahlung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Kapitale von verloosten Staatspapieren, und fälligen Zins-Coupons löse ich unausgesetzt ein.

**Julius Rockel in Dresden,**  
Wechsel-Comptoir, große Bräutigasse Nr. 28.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834 §. 15 wird hiermit bekannt gemacht, daß das 7. bis 9. Stück des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1850, des Inhalts:

- 1) Verordnung, das Verfahren bei der polizeilichen Beaufsichtigung der zu militärischen Zwecken bestimmten Dampfessel betreffend; vom 3. Mai,
  - 2) Verordnung, die anderweite Anleihe der Stadt Leipzig betreffend; vom 16. April,
  - 3) Gesetz, die während des Urlaubs erkrankten oder verstorbenen Militärpersonen betreffend; vom 15. Mai,
  - 4) Verordnung, das gewerbmäßige Musikmachen betreffend; vom 4. Mai,
  - 5) Verordnung, die Hilfsvollstreckung in Betriebsgeräthschaften, welche sich unter steueramtlichem Verschlusse befinden, betreffend; vom 8. Mai,
  - 6) Decret, wegen Bestätigung eines fernerweiten Nachtrags zu dem Statute des erbländischen, ritterschaftlichen Creditvereins vom 1. Mai,
  - 7) Decret, wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcassenanstalt des landwirthschaftlichen Vereins zu Königsbrück vom 7. Mai,
  - 8) Decret, wegen Bestätigung der abgeänderten Statuten der mit einer Leih- und Sparbank verbundenen landständischen Hypothekbank für das Königliche Sächsische Markgraftum Oberlausitz vom 17. April,
  - 9) Bekanntmachung, die Auflösung der dormalen versammelten Kammern des Königreichs betreffend; vom 1. Juni,
  - 10) Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zu einem ordentlichen Landtage betreffend; vom 3. Juni,
  - 11) Bekanntmachung, die Wiederaufhebung des Kriegszustandes in Dresden und Umgegend betreffend; von demselben Tage,
  - 12) Verordnung, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend; von demselben Tage,
  - 13) Verordnung, einige Zusätze zu dem Pressegesez vom 18. November 1848 betreffend; von demselben Tage,
  - 14) Verordnung, einige Bestimmungen über die Laufe für die evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen betreffend; vom 28. Mai,
  - 15) Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcassenanstalt zu Liebertwolkwitz, vom 10. Mai,
  - 16) Generalverordnung des Ministerium des Innern, vom 4. Juni,
  - 17) Bekanntmachung, den Wegfall der auf das provisorische Bundesschiedsgericht zu Erfurt bezüglichen Bestimmungen betreffend; von demselben Tage,
- zur Einsicht eines Jeden an die Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 10. Juni 1850.

Das Königl. Justiz-Amt und der Stadtrath daselbst.  
Lehmann. Mauckisch.

## Prima-Wechsel, Sola-Wechsel, Wechsel und Anweisungen, Flaschen-, Wein- und Waaren-Etiquetten in vielen Grössen und Sorten,

 **Frachtbriefe, Rechnungen &c.**   
Formulare zu Bagatell-Klagen, Schuld-Bekanntnisse, Mahnbriefe,  
für Kaufleute und alle Geschäftsmänner passend,  
sind fortwährend zu den billigsten Preisen vorräthig in der  
**Buchdruckerei von Carl Jehne.**

### Empfehlung.



Nachdem ich durch Ankauf das Fischer'sche  
Handelsgeschäft übernommen, empfehle ich  
mich allen meinen Freunden ganz ergebenst,  
und verspreche die alte bekannte Bedienung.  
Reinhardsgrimma, 21. Juni 1850.  
Carl Grehschel sen.

### Verlorenes.

Verloren wurde in voriger Woche  
von Niederpöbel bis in den Milch-  
grund ein goldener Siegelring mit den  
Buchstaben **W. G.** Der ehrliche Finder  
wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in  
der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Beachtenswert!

Wie und wo man für 8 Thaler Preussisch Courant in Besitz einer baaren Summe  
von ungefähr

 **Zweimalhundert tausend Thaler**   
gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeltlich  
nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 15. Juli d. J. bei  
ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit aus-  
drücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porte von Seiten des Anfragenden,  
für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend  
etwas zu entrichten hat.

Lübeck, Juni 1850.

**Commissions-Büreau,**  
Petri-Kirchhof, Nr. 308 in Lübeck.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

### Cigarrenauction in Glashütte.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags 2  
Uhr, soll in dem Hause Nr. 32 zu Glashütte  
eine Partie abgelagerter Cigarren an den  
Meistbietenden versteigert werden.

E. J. Philipp.

### Ordinärer und Wein-Essig

ist auch in diesem Jahre wie früher im Ganzen  
namentlich an Handelsteute billigt zu haben.  
H. A. Lincke.



600 Thlr. sind sofort gegen sichere  
Hypothek auszuleihen. Nähere Aus-  
kunft darüber ist zu erfahren beim  
Amts-Sporteleinnehmer Hensel  
in Dippoldiswalde.

### Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 2.—22. Juni 1850.

Geboren wurde dem Einw. und Berg-  
mann Eichler eine Tochter; dem Einw. und  
Bergmann Ostermann ein Sohn; dem Bürger  
und Bäckermeister Grundig eine Tochter; dem  
Bürger und Wäckermeister Behr ein Paar  
Zwillingskinder.

Verdiger wurde ein Tochterlein des hie-  
sigen Bürgers und Zimmermeisters Kadner,  
7 Monat alt; Oscar Clemens, ein Sohn des  
Hrn. Adolph Fürchtegott Büttner, Stadtraths,  
Bürgers und Schankwirthschaftsbesizers hier,  
9 Jahr 5 Monat alt; Carl Traugott Schwenke,  
Bürger u. Grabensteiger, alt 75 Jahr.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis Communion.  
Die Meldung auf der Pfarrwohnung. Beichte  
früh halb 8 Uhr.